

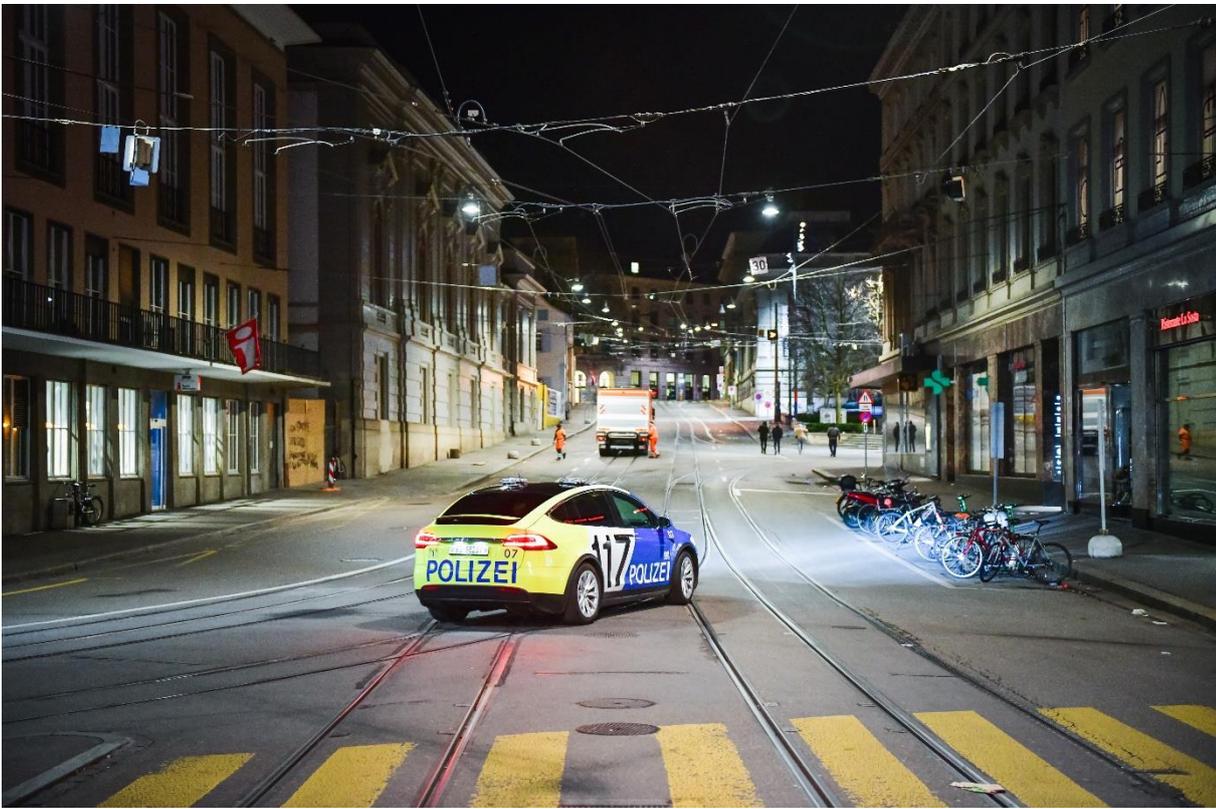
Zwischen Weltschmerz und Widerstand: Das war der (eigentlich abgesagte) Basler Morgestraich 2020

Basler Zeitung Online Artikel BZ 02.03.20



Längst nicht alle hatten den Mut, zwischen Weltschmerz und Widerstand auch noch zum lauten Instrument zu greifen. Die gut über 2000 Personen - ein Bruchteil dessen, was sich normalerweise am Morgenstreich in Basel einfinden - präsentierten sich kreativ, um die Ruhestörung, die sie zu begehen gedachten, auf einem tiefen Niveau zu halten. Blockflöten wurden statt Piccolos verwendet. Und man sang. Die singenden Ziigli waren am Schluss in der Mehrzahl. Dabei stach das Virenziigli hervor: Als Corona-Erreger verkleidet sangen sie im Chor «Es isch jo gar kei Fasnacht, kei Fasnacht, kei Fasnacht, es isch jo gar kei Fasnacht und mir sin alli do».

Der Morgestraich 2020, der abgesagte, unterbundene und durch das Lichtanlassen von offizieller Hand seiner Symbolik beraubte, setzte sich durch. Ein bisschen depressiv war es schon, wenn man den Anwesenden zuschaute. Am Spalenberg brach eine Frau in Tränen aus. Der durch behördliche Weisung im Namen der Epidemie-Prävention gemeuchelte Morgestraich war ihr zu viel.



Steinenberg, Montag morgen



Nadelberg, Montag morgen